

Jahresbericht 1945 / 46

Bericht des Vorstandes und seiner Mitarbeiter.

Das 23. Geschäftsjahr umfasst die Zeit vom 1. April 1945 mit 31. März 1946. Es konnte unter den gegebenen Verhältnissen kein Erfolgjahr sein. Sowohl die kriegerischen als auch die politischen Entwicklungen nahmen in diesem Jahre entscheidende Formen an und überschatteten das ganze übrige Leben. Der ausgebliebene Endsieg und der damit verbundene Zusammenbruch des Grossdeutschen Reiches führten das deutsche Volk auf einen Leidensweg, dessen Ende nicht abzusehen ist. Angesichts einer dunklen Zukunft und der vielfach zerstörten Existenzgrundlagen musste das Interesse für lebensunwichtige Dinge, wie Vereinsangelegenheiten, erlahmen und damit das Vereinsleben selbst zum Erliegen kommen. Auch unsere Sektion konnte sich diesen Verhältnissen nicht entziehen und liess zeitweise nur schwache Lebensäusserungen erkennen. Was das abgelaufene Geschäftsjahr trotzdem erwähnenswert erscheinen lässt, ist die erfreulich Tatsache, dass die Sektion vor dem drohenden Zerfall bewahrt werden konnte. Es ist das ein Erfolg, der die Grundlage für den Fortbestand der Sektion bildet und die Möglichkeit gibt, sie in die neue Zeit hineinzuführen.

Diese Blätter jedoch sind noch der letzten Vergangenheit gewidmet. Sie sollen berichten, was unter den Bedingungen dieser Zeit für die Sektion getan werden konnte. Zu Beginn des Geschäftsjahres stand nach wie vor ein grosser Teil der Sektionsangehörigen, Mitglieder und Jungmannen, unter den Waffen und an der kämpfenden Front. Mit diesen Bergkameraden im Geiste auf das engste verbunden, nimmt die Sektion lebhaften Anteil an dem Kampfgeschehen und, wie seit Kriegsbeginn alljährlich, sei auch diesem Jahresbericht ein kurzer Blick auf den letzten Kampfabschnitt vorangestellt. Viel gibt es ja darüber nicht mehr zu berichten. Die in der Lageübersicht des Vorjahres erwähnten, am Main bereits auf Bayerns Boden stehenden amerikanischen Streitkräfte drängten in raschen Verfolgungskämpfen die nur noch schwach Widerstand leistenden, eigenen Kampf-

gruppen nach Süden. Von Westen her überschritten nunmehr auch die Franzosen die bayerische Landesgrenze. Nach kurzem Verhalten der Amerikaner an der Donau wurde diese in breiter Front überschritten und das Kampfgeschehen näherte sich nunmehr rasch der Hauptstadt der Bewegung. Schon in den letzten Apriltagen wurde die Bevölkerung Münchens durch den immer näher kommenden Kampfärm an den Ernst der Lage gemahnt. Entgegen der Absicht der Parteileitung der NSDAP wurde die Stadt selbst nur schwach verteidigt und am Morgen des 1. Mai 1945 zogen die Amerikaner als Sieger in München ein. Südlich der Stadt gingen die Kämpfe zwar weiter und in südöstlicher Richtung auf den Berchtesgadener Winkel zu, für München aber und seine Bewohner war der Krieg praktisch zu Ende und für Jeden, der es noch nicht gewusst haben sollte, auch verloren. Mit dem vielversprochenen und bis zum letzten Augenblick garantierten Endsieg war es also nichts. Die Bevölkerung kroch aus den Kellern und kehrte, soweit in letzter Stunde dem Endkampf ausgewichen, in die Stadt zurück. Es gab kein freudiges Aufatmen, sondern ein böses Erwachen. Das deutsche Volk stand vor einem Trümmerhaufen, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht gesehen. Die Tragödie war zu Ende, die Passion begann.

Das Ende des Krieges lässt die von ihm geschlagenen Wunden neu aufbrechen und der Opfer gedenken, die er gefordert hat. Sie waren ungeheuer gross und vergebens. Umso grösser ist daher der Schmerz, der das Trauergedenken für die Gefallenen des 2. Weltkrieges begleitet. Auch die Sektion hat Opfer gebracht und sowohl die Mitgliedschaft als auch die Jungmannen haben manch lieben Bergkameraden verloren. In den Jahresberichten der Kriegszeit haben ihre Namen einen ehrenvollen Platz gefunden. Jetzt aber, nach Kriegsende, sollen die toten Bergkameraden noch einmal genannt und auf einer Ehrentafel gemeinsam verewigt und damit dem Vergessen entrissen werden. Nachstehend in der Buchstabenfolge die

K r i e g s o p f e r d e r S e k t i o n .

Als Frontkämpfer sind gefallen:

die Mitglieder	B r a n d	Dr. Ernst,	am 11. VI. 1942	im Osten
	O h o r s	Hermann,	am 20. VI. 1940	in Frankreich
	E r r a s	Adolf,	am 10. V. 1940	in Holland
	F e i c h m e i e r	August,	am 26. IX. 1944	im Osten <small>2. Weltkrieg Südfrankreich</small>
	V e i c h t	Eduard,	am 22. I. 1945	im Osten
	W e l k e r	Kurt,	am 20. VI. 1944	im Osten
die Jungmannen	E d e r	Franz,	am 1. IV. 1942	
	R e i s i n g e r	Ferdinand,	am 14. X. 1941	
	T r a u t n e r	Ernst,	am IV. 1940	in Narwik.

Als Terroropfer sind gefallen:

die Mitglieder B r ü n i n g h a u s Herbert, im Jahre 1943
S c h w a r z m a i e r Ludwig, am 13.VI.1944.

E h r e I h r e m A n d e n k e n !

Diese Verlustliste weist die Namen derjenigen Bergkameraden auf, die der Sektion als tot gemeldet und bekannt geworden sind. Sie kann und wird wahrscheinlich nicht vollständig sein. Fehlt doch noch von verschiedenen Kriegsteilnehmern jede Nachricht.

Und nun zum geschäftlichen Teil des Berichtes.

Die Führung der Sektion war wesentlichen Veränderungen unterworfen. Zunächst blieben nach einer bereits im Vorjahre wirksam gewordenen Anweisung des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins als Amtswalter tätig:

Sektionsführer und Schriftführer Ignaz Wismeyer
Stellvertreter und Schatzmeister Hans Hopf
Fahrtenwart Martin Holzner
Müttenwart Karl Denk

Der Ältestenrat behielt seine Zusammensetzung wie folgt: der Sektionsführer und sein Stellvertreter, ferner die Bergkameraden Karl Denk, Christof Friedrich und Heinrich Schmidt. Rechnungsprüfer blieben ferner die Bergkameraden Lorenz Huber und Heinrich Schmidt. Die nach dem Ende des Krieges einsetzende politische Entwicklung brachte die bereits erwähnten, wesentlichen Veränderungen. Mit der Auflösung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen wurde die der Sektion aufgezwungene Einheitssetzung gegenstandslos. Gesetze der Amerikanischen Militärregierung gegen ehemalige Mitglieder der NSDAP gaben den Bergkameraden Hans Hopf und Karl Denk Veranlassung, der Sektion ihre Ämter zur Verfügung zu stellen. Damit büsste die Sektion bewährte Amtswalter und die Sektionsführung wertvolle Mitarbeiter ein, deren unbestreitbare und grosse Verdienste um die Entwicklung der Sektion auch weiterhin dankbarer und anerkennender Würdigung sicher sind. Die Zahl der Amtswalter war nunmehr auf 2 gesunken und zur Erledigung der notwendigen, geschäftlichen Angelegenheiten der Sektionsführer auf sich allein gestellt. Dieser Umstand und die Unsicherheit über das fernere Schicksal des Alpenvereins überhaupt führte zu einer abwartenden Haltung, die erst im Spätherbst auf Eingreifen des Sektionsführers wieder einer aktiveren Stellungnahme zu den Problemen der Zeit wich. Die Lösung dieser Probleme erforderte nur mehr rasches und zielbewusstes Handeln. Der Sektionsführer begann den Kampf um die Registrierung und Anerkennung der Sektion beim Stadtamt

für Leibesübungen. An Stelle der gegenstandslos gewordenen Einheits-
 satzung des NSRL wurde die Satzung der Gründungsversammlung vom 13.XII.
 1922 wieder in Kraft gesetzt und damit die Möglichkeit zur Umbildung der
 Sektionsleitung in demokratischem Sinne geschaffen. Dies geschah in der
 Sitzung vom 15.XI.1945. Zum letzten Male in dieser Eigenschaft bildete
 der Sektionsführer bei dieser Besprechung einen vorläufigen Sektionsaus-
schuss und verteilte die Ämter wie folgt:

<u>Vorstand</u> und Kassenwart	<u>Ignaz Wismeyer</u>
Stellvertreter und Schriftwart	Lorenz Huber
Beisitzer	Christof Friedrich
	Martin Holzner
	Hans Kalb und
	Josef Reischbeck.

Beisitzer Hans Kalb trat bald darauf wieder zurück und wurde durch Berg-
 kamerad Karl Lehmann ersetzt. Dieser Ausschuss führt die Geschäfte der
 Sektion bis zu der nächstmöglichen ordentlichen Mitgliederversammlung,
 verbunden mit Neuwahlen.

Die Mitgliederbewegung versprach zunächst eine ruhige und günstige
 Entwicklung, musste aber zum Abschluss des Geschäftsjahres auf eine völ-
 lig neue Grundlage gestellt werden. Die Sektion musste vor allem fest-
 stellen, wer sich unter den veränderten Verhältnissen noch als Mitglied
 betrachtet. Zu diesem Zwecke wurde die für das Jahr 1945/46 geleistete
 Beitragszahlung als allein zuverlässige Richtschnur genommen. Dabei war
 es von vornherein klar, dass mit einem nicht unerheblichen Rückgang der
 Mitgliederzahl zu rechnen sein wird. Diese Erscheinung zeigte sich auch
 bei den übrigen Münchner Sektionen. Sie ist zurückzuführen auf verloren
 gegangene Verbindungen und auf die sich für die Anziehungskraft des Al-
 penvereins ungünstig auswirkenden Verhältnisse der Jetztzeit. Es handel-
 sich also hier um einen richtigen Wiederaufbau des Alpenvereins und sei-
 ner Sektionen, bei dem unsere Sektion besser abgeschnitten hat, als es
 vorauszusehen war. Nachstehend das zahlenmässige Verhältnis:

Bestand am 31.März 1945	1 Ehrenmitglied,	109 männl.,	33 weibl.	= 143
1945/46 ausgefallen		27 "	5 "	= 32
<hr/>				
1945/46 bezahlte Beiträge	1 Ehrenmitglied,	83 ¹ männl.,	28 weibl.	= 111
<hr/>				

Diese 111 Mitglieder bilden ein erfreulich starkes Fundament für den
 weiteren Aufbau der Sektion. Es wird auch noch mit einigen bis jetzt
 nicht Heimgekehrten zu rechnen sein, denen die Möglichkeit offen steht,
 ihre Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten, wenn sie sich noch im Jahre
 1946 melden.

zur Mitgliederbewegung:

Bei diesem Abschnitt des Geschäftsberichtes verdienen noch besonders erwähnt zu werden die Bergkameraden Lorenz Pleithner und Hans Kalb, die beide auf eine 25-jährige Mitgliedschaft beim Alpenverein zurückblicken können und sich damit für ihre Treue die Anwartschaft auf das "Silberne Edelweiss" erworben haben.

Die regelmässigen Zusammenkünfte (Sektionsversammlungen) dienen dem geselligen Verkehr der Mitglieder untereinander und sind damit ein wertvolles Bindemittel für die Geschlossenheit der Sektion. Umso bedauerlicher ist es, dass diese Zusammenkünfte bereits ab Januar 1945, also schon im vorhergegangenen Geschäftsjahr eingestellt werden mussten. Sie waren unter den Auswirkungen des Endkampfes um die Kriegsentscheidung unmöglich geworden. Ein noch im September 1945 unternommener Versuch zu Wiederbelebung der geselligen Zusammenkünfte scheiterte an den immer ungestaltlicher werdenden Verhältnissen der Gaststätte "Straubinger Hof" und führte schliesslich zur entgeltlichen Aufgabe dieses ehemaligen Sektionsheims. Die Sektionsleitung liess jedoch nicht locker. Mit zäher Energie verfolgte sie weiterhin ihr Ziel. Vor allem musste ein Versammlungsort gefunden werden, dessen Besuch den Mitgliedern zugemutet werden konnte. In der Gaststätte "Postgarten" in der Zweibrückenstrasse 8 (Pächter Ludwig Hagen) wurde schliesslich das rettende Asyl gefunden. Die Mitgliedschaft wurde zu einem "Wiedersehensabend" am 8. Januar 1946 eingeladen und siehe da, es klappte. 40 Sektionsangehörige waren erschienen und freuten sich des Wiedersehens mit alten, lieben Bergkameraden, die sie viele Jahre nicht mehr gesehen. Das war ein guter Anfang in der Reihe der nun wieder regelmässig an jedem 1. Mittwoch des Monats stattfindenden Sektionsversammlungen.

Das Vortragswesen ist bekanntlich schon im April 1943 ein Opfer des Krieges geworden. Auch die Nachkriegszeit lässt keine Möglichkeit erkennen, diesen wichtigen Zweig des Sektionslebens wieder zu pflegen. Es fehlt an Vortragsrednern und noch mehr an geeigneten Räumen. Das einst so blühende Vereinsleben der Stadt München, dem auch wirtschaftliche Bedeutung nicht abzusprechen war, ist seiner Pflegestätten beraubt und zum grössten Teil obdachlos geworden. Ob und wann es gelingt, hier einmal Wandel zu schaffen, kann nicht vorausgesagt werden.

Die bergsteigerische Tätigkeit innerhalb der Sektion hat mit der zunehmenden Zahl der Kriegsjahre ständig abgenommen und war schon im vorhergehenden Geschäftsjahr nicht mehr erwähnenswert. In der Nachkriegszeit und zwar erst in der zweiten Hälfte dieses Geschäftsjahres zeigten sich schüchterne Ansätze einer Wiederbelebung des Reiseverkehrs. Es entwickelte sich auch ein allerdings sehr bescheidener Touristenverkehr, der es immerhin ganz Unentwegten möglich machte, die so lang entbehrten und geliebten Berge wieder zu erreichen. Reichte dieser Silberstreifen am Bergsteigerhimmel auch nicht aus zu organisierter, bergsteigerischer Arbeit, so erschien doch der Bergsteiger wieder auf der Bildfläche. Auch in den eigenen Reihen war neuer Tatendrang zu beobachten und wenn auch

keine Statistik davon spricht, ist doch sicher die eine oder andere Bergfahrt, mit und ohne Brettl, zur Ausführung gelangt. Mit dieser Feststellung sei die Hoffnung verbunden, dass die Entwicklung nicht in den Anfängen stecken bleibt und dass es auch in den Bergen bald wieder vorwärts und aufwärts geht.

Die Jungmannschaft zu erwähnen würde sich eigentlich erübrigen. Sie besteht nicht mehr. Von den 26 jungen Bergkameraden, die in den Krieg gezogen sind, haben nur wenige zu uns zurückgefunden und sind inzwischen reif für die Mitgliedschaft geworden. Das Schicksal der Übrigen ist uns unbekannt. Mögen sie Alle aus den Kriegswirren heraus einer besseren Zukunft entgegengehen. Der Geist der Jungmannschaft war gut, er wird sich bei deren Neuaufbau wiederfinden lassen.

Die Längentalhütte, das beliebte Bergheim der Sektion in den Bergen von Länggries, hat seit ihrem Bestehen im Jahresbericht alljährlich auf der Erfolgseite gestanden. In ihrem 8. Betriebsjahr 1945 aber ist sie zum Sorgenkind geworden. Ausschlaggebend für diese Feststellung sind nicht der begreifliche Rückgang der Hüttenfrequenz und der damit verbundene, kleiner gewordene Überschuss in der Jahresrechnung, sondern die Beschädigung eines Teiles der Einrichtung und der Verlust des grössten Teiles der wertvollen Ausrüstung. Trotz verschiedentlichter Besetzung durch die Wehrmacht und Waffen-SS hat die Hütte den Krieg gut überstanden. Erst nach Beendigung der Kampfhandlungen wurde sie im Monat Mai wiederholt erbrochen und ausgeplündert. Nicht der furchtbare Krieg verursachte die Schäden, sondern die Habgier ihres Menschentums unwürdiger Kreaturen. Durch sie wurde die Sektion vorerst unersetzlicher Werte beraubt. Am fühlbarsten ist wohl der Verlust von rund 60 Stück der besten Decken. Verschwunden sind ferner der grösste Teil der Werkzeuge, des Küchen- und Essgeschirrs, Schlafsäcke, Musikinstrumente, Bilder, Bücher, Karten und Führer, ja sogar die Vorhänge von den Fenstern und die Kette der Wanduhr. Selbstverständlich wurden auch sämtliche Truhenkästen erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Der Gesamtschaden wurde auf RM. 1675.-- berechnet. Nach Ansicht der Bayerischen Versicherungskammer handelt es sich um einen Kriegsschaden, der dem Landratsamt des Kreises Tölz zu melden war. Die Schadensmeldung wurde vollzogen und vom Landratsamt Tölz auch amtlich bestätigt. Für die Sektion ist das ein schwacher Trost, denn der angerichtete Schaden kann in absehbarer Zeit nicht gut gemacht und die geraubten Werte nicht ersetzt werden. Es erwächst damit der jetzt antretenden Bergsteigergeneration eine schwere und langwierige Aufgabe. Ein weiteres bedauerliches Ereignis ist der Rücktritt des Bergkameraden Karl Denk von seinem Amt als Hüttenwart. Die Hütte hat damit ihren geistigen

Schöpfer und langjährigen Betreuer verloren, der sich mit seinem Werke bleibende Verdienste erworben hat. Erfreulicher Weise hat sich für die Nachfolge Bergkamerad Martin Holzner bereit erklärt. Aus der Jungmannschaft hervorgegangen, gehört der neue Hüttenwart bereits der kommenden Generation an, die sich bei der Gestaltung der Zukunft der Sektion voll auf bewähren wird. Hüttenwart Karl Denk berichtet noch über das

<u>Hüttenbetriebsjahr 1945</u>			
<u>Tagesbesuche:</u>	Mitglieder	11	
	Gäste	1	zusammen 12
<u>Nächtigungen:</u>	Mitglieder	123	
	Angehörige	6	
	Gäste	34	zusammen 163
			<u>Gesamtbesuch 175</u>

gegen 424 im Vorjahre. Dem entspricht auch das Ergebnis der

<u>Einnahmen</u>		<u>J a h r e s r e c h n u n g 1 9 4 5</u>	<u>Ausgaben</u>
Hüttengebühren	RM. 100.90	Gebühren, Pacht und	
Barstiftungen	" 22.80	Versicherung	RM. 72.05
Postkartenverkauf	" 3.80	Überschuss (Saldo)	" 55.45
Sa.: RM. 127.50		Sa.: RM. 127.50	

Dem Überschuss des Vorjahres mit RM. 288.15 stehen demnach nur mehr Rm. 55.45 gegenüber, eine Feststellung, die Niemand überraschen wird. Mit der Klärung und Festigung der Nachkriegsverhältnisse werden sich auch Hüttenbesuch und Hüttenhaushalt wieder zum Bessern wenden. Dann wird man auch wieder an Arbeitsdienst denken können, um vor allem die kaum mehr bestehende Umzäunung des Hüttenplatzes zu erneuern und für die Brennholzbeschaffung zu sorgen. Arbeitsfreudigen Bergkameraden finden hier reichlich Gelegenheit zu verdienstvoller Betätigung.

Die Hüttenbauschulden und die Schuldscheinbesitzverhältnisse haben sich auch in diesem Geschäftsjahre teils durch Rückzahlungen und teils durch Schenkungen nicht unwesentlich zu Gunsten der Sektion verändert. Im ganzen gingen weitere 73 Schuldscheine im Gesamtbetrage von RM. 730.- in den Besitz der Sektion über. Verändert hat sich aber auch die rechnerische Grundlage der alljährlichen Hüttenbilanz. Der Gesamtwert von Hütte nebst Einrichtung und Ausrüstung verringert sich um die Höhe des eingetretenen Kriegsschadens von RM. 1675.-. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes ergibt sich nunmehr als

Aktiva		H ü t t e n b i l a n z per 31.III.1946		Passiva	
Hütte	RM.	Schulden	RM.		
Barkosten für Bau und Einrichtung	9287.60	Getilgt durch Stiftungen	1998.48		
Dtiftungen	1838.48	" " Rückzahlung	4977.60		
	<u>11126.08</u>				6976.08
abzüglich Kriegsschaden	1675.--	Kriegsschaden	1675.--		
		<u>1945/46</u>			5301.08
		Getilgt durch Stiftungen	130.--		
		" " Rückzahlung	600.--		
		Restschuld per 31.III.46	3420.--		
	Sa.RM. 9451.08			Sa.RM.	9451.08

Die Vermögensverhältnisse der Sektion haben sich in Bezug auf Bar-
mittel weiterhin günstig entwickelt, da den sicheren Einnahmen grössere
Ausgabemöglichkeiten nicht geboten waren. Es ist daher möglich gewesen,
auch in diesem Geschäftsjahre wieder einen Bauschuldentilgungsfond von
RM. 800.-- zu bilden. Darüber hinaus weist die Jahresrechnung 1945/46
an Geldwerten noch einen Bestand von RM.220.56 auf. Dass die Sachwerte,
soweit diese als Hütteneinrichtung und -Ausrüstung gelten, eine wesent-
liche Minderung durch den bereits wiederholt aufgeführten Kriegsschaden
erfahren haben, ist bekannt. Dagegen sind die heute doppelt wertvolle
Bücherei und die nicht minder hoch einzuschätzenden Geräte für die Vor-
führung von Lichtbildern dank vorsorgender Massnahmen und etwas Glück
heil und ganz über den Krieg hindübergerettet worden und als wertvolle
Vermögensbestandteile erhalten geblieben. Der dem Jahresbericht beige-
fügte Kassenbericht mit Vermögensaufstellung gibt ein Gesamtbild der
derzeitigen Vermögenslage der Sektion, die übrigens von den zu erwart-
enden Währungsmaßnahmen nicht unberührt bleiben wird. Um die Führung
der Kassengeschäfte hat sich bis zu seinem Rücktritt Bergkamerad Hans
Hopf als Schatzmeister besonders verdient gemacht. Aus seinen Händen
hat der Sektionsvorstand dieses Amt in Ordnung zur Weiterführung mit-
übernommen bis die Neubestellung eines Kassenwartes möglich ist.

An Vereinen und Verbänden hat die Sektion traditionsgemäss durch
ihre Mitgliedschaft besonders solche Vereinigungen und Organisationen
gefördert, die dem Alpenverein und seinen Zielen nahe gestanden haben.
Welche davon den Zusammenbruch überstanden haben, ist noch nicht zu
übersehen. Jedenfalls wurden in diesem Geschäftsjahre noch Beiträge

geleistet an

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere
Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei
Verein der Freunde des Alpinen Museums
Bund Naturschutz in Bayern und
Deutsche Bergwacht.

Damit schliesst der Bericht über das Geschäftsjahr 1945/46. Das Wenige, was zu sagen war, ist gesagt und das Ganze konnte nichts anderes sein als ein kurzer Verwaltungsbericht. Musste sich doch die Sektionsleitung auch in dem abgelaufenen Jahr darauf beschränken, die Sektion zu erhalten. Mit den wenigen, zur Verfügung stehenden Kräften war das Aufgabe genug, umsomehr als auch die Verhältnisse Gedanken für andere Möglichkeiten und Leistungen nicht aufkommen liessen. Immerhin konnte mit dem Wiederaufbau der Sektion in bescheidenen Grenzen begonnen werden. Langsam, sehr langsam geht die neue Entwicklung vor sich. Ist doch auch die grosse und starke Dach- und Schutzorganisation der Sektion, der so mächtige und angesehene Alpenverein selbst zerbrochen und die Bemühungen aus seinen Trümmern etwas Neues zu schaffen, bisher ohne Erfolg geblieben. Mit den Münchner Schwestersektionen wartet auch unsere Sektion ungeduldig auf Anerkennung durch die jetzt massgebenden Behörden. Die Leitung der Sektion stützt sich bei der notwendigen Durchführung dieser Formsache auf über Hundert treue Bergkameraden, die der Erreichung dieses nächsten Zieles würdig sind. Diese Treue ist die Quelle, aus der die Kraft kommt, der kommenden Entwicklung und den kommenden Männern die Wege zu ebnen, auf denen die Sektion erfolgreich einer neuen Periode alpiner Leistungen entgegengeführt werden kann. Rau und steinig wird der Weg sein, wie dies der Bergsteiger gewohnt ist. Aber hoch und hehr ragt das Ziel: Die bergsteigerische Tat! Von ihr haben auch die vielen Bergkameraden geträumt, die der Krieg jahrelang von uns ferngehalten hat. Nicht alle sind wieder gekommen, wie sie und wir gehofft und gewünscht haben. Manch lieber Bergkamerad ruht in fremder Erde und hat uns als Vermächtnis die heilige Verpflichtung hinterlassen, in seinem Geiste weiter zu arbeiten. Die Zurückgekehrten aber gebrüsen wir mit aufrichtiger Freude und Herzlichkeit und danken ihnen, dass sie die Sektion nicht vergessen und zu ihr wieder zurückgefunden haben. Weiterhin aber gelten unsere heissen Wünsche noch den bedauernswerten Bergkameraden, die sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden. Möge ihnen Allen bald beschieden sein, gesund an Leib und Seele in den Kreis ihrer Familien und zu uns, ihren Bergkameraden, heim zu kehren. Ihnen gilt der Gruss der Sektion am Schlusse des alten und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres. "Berg Heil!"

Der Vorstand: 

J a h r e s r e c h n u n g 1945/46

Einnahmen

Ausgaben

	RM.			RM.	
Vortrag:			DAV-Hauptausschuss	450	--
Bestand am 31. März 1945			MBRL-Unfallversicherung	112	--
Kasse RM. 64.63			Feraine	54	--
Postscheck " 1106.44	1170	67	Bauschuldentilgung	600	--
Aufnahmegebühren	3	--	Geschäftskosten	87	46
Mitgliederbeiträge	1033	--	Verschiedenes	3	65
MBRL-Unfallversicherung	89	60	Uebertrag:		
Abzeichen	1	--	Bestand am 31. März 1946		
Barstiftungen	34	40	Kasse RM. 129.03		
			Postscheck " 891.53	1020	56
Summe:	2327	67		Summe:	2327 67

V e r m ö g e n s n a c h w e i s

Aktiva

Passiva

	RM.			RM.	
Postscheckkonto:			Konto Alpenverein:		
Bauschuldentilgungsfond			Restsaldo	7	30
RM. 800.--			Restbauschuld	3420	--
Restbestand " 91.53	891	53			
Kasse bar	129	03	Vermögensbestand		
Längentalhütte RM. 11126.08			per 31. März 1946	7544	34
Kriegsschaden " 1675.--	9451	08			
Inventar und Nücherei	500	--			
Summe:	10971	64		Summe:	10971 64

München, den 31. März 1946.

Der Schatzmeister: gez. Ignaz Liszner. Die Revisoren: gez. Lorenz Huber
Heinrich Schmidt

November 1945.

Lieber Bergkamerad !

Unser Alpenverein hat nun auch den zweiten Weltkrieg überstanden. Er lebt noch und zeigt die ersten Regungen wiedererwachenden Bergsteigergeistes. Unter Führung alter Alpenvereiner steht er im Begriff, mit dem Wiederaufbau zu beginnen. Die notwendigen Schritte bei der Militärregierung und den Landesbehörden sind eingeleitet und die Anerkennung des Alpenvereins zu erwarten. Damit schwindet die lange Ungewißheit über das Schicksal des Alpenvereins. Wir Bergsteiger freuen uns aufrichtig darüber. Auch die Sektionen bereiten sich darauf vor, zum Wiederaufbau des Gesamtvereins durch Neuordnung ihrer Verhältnisse beizutragen. Auch unsere Sektion muß hierzu die Grundlagen schaffen und vor allem bemüht sein, den neuen Mitgliederbestand festzustellen. Wir haben einen Zusammenbruch von nie dagewesenem Ausmasse erlebt und wissen, daß sich seine Folgen auch auf den Alpenverein und seine Sektionen noch auf lange Zeit auswirken werden. Trotzdem erwarten wir, daß alle unsere Bergkameraden dem Alpenverein auch in diesen schweren Zeiten die Treue halten. Um nun zu der notwendigen Neuordnung zu kommen, betrachten wir alle die Bergkameraden auch weiterhin als Mitglieder unserer Sektion, die den Beitrag für das Geschäftsjahr 1945 (RM 10.80 bzw. 5.80) bereits entrichtet haben oder dies bis spätestens 31. Dezember 1945 nachholen. Für letzteren Fall legen wir eine Zahlkarte bei. Wir hoffen, Ihnen in Bälde gute Nachrichten über die weitere Entwicklung der Dinge geben zu können und freuen uns auf das wiedereinander kommende bergkameradschaftliche Beisammensein.

Mit Bergsteigergruß !

Der Sektionsausschuss

i.V.: W i s m e y e r
Vorstand.

Alpenvereinsektion "Edelweiss"

München, den 17. Dez. 1945

München - 8

Äuß. Prinzregentenstr. 46

Lieber Bergkamerad !

Weihnachten und Neujahr, das Fest des Friedens und der Tag der Jahreswende, stehen bevor. Wir senden Ihnen hiezu unsere besten Wünsche und hoffen auch für unsere bergsteigerischen Ideale bald wieder auf gute Zeit. Wir laden Sie ferner freundlichst zu einem

g e s e l l i g e n W i e d e r s e h e n s a b e n d

am Dienstag, den 8. Jan. 1946, abends 18 Uhr, im Postgarten an der Zweibrückenstrasse (Gastlokal) Haltestelle Isartor, ein. Wir bitten Sie, den aussergewöhnlichen Termin nicht zu übersehen.

Es würde uns sehr freuen, auch Sie nach so langer Zeit der Vereinsruhe wieder zu sehen und die Fühlung mit Ihnen wieder aufnehmen zu können.



Mit Bergsteigergruß !

Der Sektionseusschuß
i.V.: Wismeyer, Vorstand

Alpenvereinssektion "Edelweiss"
München, Auß.Prinzregentenstr.46/o

München, den 23.1.1946

Lieber Bergkamerad !

Das Gesuch um Anerkennung unserer Sektion ist bei den zuständigen Stellen fristgemäss eingereicht. Hoffen wir auf einen baldigen Erfolg. Bis dahin aber wollen wir die Fühlung nicht verlieren und als Bergkameraden zusammenhalten. Diesem Zwecke können vorläufig nur gesellige Zusammenkünfte dienen bis uns die behördliche Anerkennung auch die Möglichkeit zu Sektionsversammlungen bietet.

Wir haben daher das Jahr 1946 mit einem Wiedersehensabend am 8. Januar erfolgreich eingeleitet. Der Abend war sehr gut besucht und wir konnten manch alte Bergkameraden nach jahrelanger Trennung freudig begrüßen und willkommen heissen.

Dabei wurde die nächste Zusammenkunft im "Postgarten" an der Zweibrückenstrasse (Haltestelle Isartor) für Dienstag, den 5. Februar, abends ab 18 Uhr angesetzt. Wir hoffen diesmal auch Sie dabei zu sehen und begrüßen Sie bis dahin herzlich



mit Bergsteigergruß !

Der Sektionsausschuss

i. V.: Wisneyer, Vorstand

penvereinssektion
"d e l w e i s s"
e. V.

München, den 1. März 1946.

Lieber Bergkamerad!

Die Sektionsleitung arbeitet mit Hochdruck am Wiederaufbau der Sektion. Sie ist dabei bestrebt, die während des Krieges vielfach verloren gegangene Fühlung mit der Mitgliedschaft wieder herzustellen und durch gesellige Zusammenkünfte auch die Mitglieder wieder einander näher zu bringen. Die bisher hiezu angesetzten Abende waren in dieser Richtung ein vielversprechender Erfolg. Auf eine weitere günstige Entwicklung des Sektionslebens hoffend, bitten wir alle Bergkameraden, unsere Bestrebungen auch weiterhin durch regelmässigen Besuch der Sektionsabende zu unterstützen. Achtung! Aus technischen Gründen werden wir uns nicht mehr am 1. Dienstag, sondern am 1. Mittwoch des Monats treffen, das nächstmal also am 6. März, wie immer ab 18 Uhr in den behaglichen Räumen der Gaststätte "Postgarten", Zweibrückenstrasse, Haltestelle am Isartor. Mitglieder, die wir bisher noch immer vermissen, sind dazu besonders eingeladen. Auf Wiedersehen und

"Berg Heil!"



Der Sektionsausschuss

F.V.: W i s m e y e r
Vorstand.